

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 33/2011

Leipzig, den 21.12.2011

Zuckerwatte zu Weihnachten – Kultus- kapituliert vor Finanzminister GEW Sachsen zum „Bildungspaket 2020“ des Koalitionsausschusses

Das heute vom CDU-FDP-Koalitionsausschuss vorgelegte „Bildungspaket 2020“ ist nach Auffassung der sächsischen Bildungsgewerkschaft GEW alles Andere als eine positive Weihnachtsüberraschung. Es beinhaltet viel Schaum und ganz wenig Substanz.

Sabine Gerold, GEW-Landesvorsitzende:

„Ich fühle mich sehr an vorweihnachtliche Zuckerwatte erinnert: Wenig Substanz wird groß aufgeschäumt. Das, was heute - mit vielen schönen Attributen versehen - als Bildungspaket präsentiert wurde, schmilzt bei näherem Hinsehen zu einem sehr kleinen Päckchen zusammen. Der einzige tatsächliche Zuwachs ist bei den Studienplätzen und den Stellen für den Vorbereitungsdienst zu erkennen. Diese Stellen an die Zahl der Studienplätze anzupassen, ist das Mindeste, was man in der jetzigen prekären Nachwuchssituation erwarten darf. Alles Andere in diesem Paket bedeutet unter dem Strich Stellenabbau – wie es der Finanzminister erwartet. Wenn in den nächsten acht Jahren rd. 8.000 Lehrkräfte allein durch Altersabgang ausscheiden und in vier Jahren nur 2.200 neu eingestellt werden, kann ich beim besten Willen keinen Zuwachs erkennen. Das Kultusministerium nimmt entweder seine eigenen Berechnungen nicht ernst oder hat die Verantwortung für die Schulpolitik an das Finanzministerium abgetreten. Darüber können auch die schönsten Lobeshymnen nicht hinwegtäuschen. Die Schüler/innen und die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen, deren Erfolge heute wieder so betont wurden, hätten sich ein anderes Weihnachtsgeschenk gewünscht – und auch verdient.“

Die meisten Aussagen im „Bildungspaket“ sind nach Auffassung der GEW rein plakativ. Dass eine qualitativ hochwertige Schulbildung die beste Zukunftsinvestition ist, muss nicht ständig betont, sondern politisch umgesetzt werden. Dafür bedarf es vor allem der Investition in das pädagogische Personal – nicht nur das zukünftige, sondern auch das jetzige. Hier wird sehenden Auges auf Verschleiß gefahren. Damit hat sich der Koalitionsausschuss offensichtlich nicht auseinandergesetzt. Das Bildungspaket enthält keinerlei Aussagen zu den seit Jahren von den Lehrkräften eingeforderten besseren Arbeits- und Einkommensbedingungen. Mit nur 200 Mio €, von denen neben mehr Studienplätzen und Stellen im Vorbereitungsdienst auch noch Seiteneinsteiger- und Coachingprogramme finanziert werden sollen, kommt man in acht Jahren nicht weit. Bessere Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in den Schulen sind mit dieser Staatsregierung nicht zu erreichen. Vieles deutet darauf hin, dass wir uns in den bevorstehenden Haushaltsverhandlungen vor allem gegen Verschlechterungen werden wehren müssen.

Nachfragen möglich unter (0172) 79 90 114 (Frau Dr. Gerold)